

1

Alphabetische Gedichte in der arabischen
Literatur.

Die jüngere Periode

~~Der moderne Verfall~~ der arabischen Poesie hat sich für den
Mangel an wirklichen **die** angestrebte Nachahmung der
klassischen Muster mit dem geschmacklosen Aufwande verschie-
dener Arten des Virtuositentums verbunden. Zu solchen Kunst-
stücken der jüngeren Zeit gehört auch z. B. die Leistung, sich nicht
mit der Identität der durchgehenden Reimbuchstaben zu be-
gnügen, sondern die Verse mit denselben Buchstaben auch zu
begreifen, so dass die Kāfiya zugleich der Anfangsbuchstabe
aller Zeilen eines langen Kaside ist ¹⁾.

Zu diesen Kunstproben der Decadenz gehören auch die
alphabetischen Gedichte.

~~Es kommt~~ In der arabischen Literatur tritt die alphabetische
Anordnung von Texten erst sehr spät auf. Es ist z. B. charakteristisch
dass man die asmâ husnâ ^{nicht} zum Zweck des leichteren Behaltens
nicht in alphabetischer Reihenfolge überliefert hat. Erst gegen
das V. Jhd. d. H. begegnen uns Sammlungen von Hadîthen

1) Murâdî, Silk al-durar I 62 von einem Abu-l-Su'ûd b.
Jahâ al-dutanabî in Syrien (st. 1127 d. H.)

~~Das moderne arabische
zu dem Kunstleistungen der späteren
Zeitlichkeit der Buchstaben
Poesie geht nach die Leistungen der
Poesie an besten Ende der Vorgänger, so dass jede Zeile beginnt
der Reim beginnt zugleich durchgehend der Anfangsbuchstabe aller
Zeilen ist~~

mit alphabetischer Anordnung der Sprüche¹⁾. Anfang des VI Jhd. hat 'Abd al-Wāhid b. Muḥammad al-Āmidī die dem 'Alī zugeschriebenen Sprüche in alphabetische Ordnung gebracht²⁾. Noch später beginnt man diese Manier in der Poesie zu betätigen. Ich kann dafür kein älteres Beispiel anführen als Ṣafī al-dīn al-Ḥillī (677-750), der ~~ein~~ Lobdichter der Ortokiden in Mardin. Im Jahre 701 widmete er dem Sultan al-Malik al-Manṣūr ^{al-Muḥammad} ein Dīwān von Ruhmesgedichten, bestehend aus 29 Kasiden zu je 29 Distichen, ~~Jede dieser Kasiden ist so angeordnet~~
~~und jedes~~ ^{In} ~~jedes~~ ^{jedem} einzeln ~~in alphabetischer Reihenfolge~~ ^{in alphabetischer Reihenfolge} dieses Kasīd. ~~hat in alphabetischer Reihenfolge zwei andere~~
~~beginnt~~ ~~und~~ ~~schließt~~ ~~jedes~~ ~~Distich~~ ~~mit~~ ~~demselben~~ ~~Buchstaben~~, ~~der~~
~~Alphabet~~ mit dem jedes Doppelvers beginnt und ~~schließt~~. Für
 Y hat er dabei eine besondere Kasīda. Dies Werk, das den besondern
 Titel hat, درر الغرور في ابتداء الكلام الغرور ist sowohl seinem
 grossen Dīwān (gedruckt Damaskus bei Ḥabīb Efendi Ḥālī, 1297-1300)

1) S. Mohammed. Studien II 271

2) غرر الغم ودرر الكلام, Berliner Katalog nr. 8661-2

3) In seinem Dīwān (ed. Damaskus 1300) ⁷ ~~Distichen~~ ^{Distichen}, charakterisiert er diese Sammlung:
 تسع وعشرون ان عدت تصادفاً ومثلها عدد الايات في النسق
 لم اقع بالقواني في اواخرها حتى لزمنا اواليها فلم تقع

einverleibt (p. 521-560) als auch u. v. T. القوائد الأرتقيات
besonders erschienen (Kairo, Mustafa Wahbi, 1283).

Ein Zwei grössere voralphabetische Gedichte besitzen wir aus dem XI. Jhd. aus Südarabien. Der gelehrte Šaykh al-Hasan b. al-Nāṣir (Abd al-Ḥafīz al-Šarafī (?)) - st. 1089 erhielt von seinem Bruder Ḥusayn ein voralphabetisches ¹⁾ ~~mit~~ Zurechnungsgedicht (āyāt), das er mit einem ähnlich konstruierten dichterischen Opus beantwortete. In beiden Gedichten wird nach Entwidigung des Alphabets die Reihe wieder von vorn begonnen und noch durch 6 Zeilen fortgesetzt, worin Ḥusayn von Alif bis Ḥā, Ḥasan nur bis Ġīm gelangt, weil letzteres dem Alifzeile noch eine Lām-Alif Zeile vorsetzt. Den Schluss beider Gedichte bildet je ein Schlusszeile mit { الل } (die Zeile ²⁾). Voralphabetische Strophen Gedichte ~~...~~ sind aus späterer Zeit bekannt. Aus dem XII-XIII Jhd. besitzen wir vulgarisierende ~~Gedichte~~ Poemen, worin sich die alphabetischen Anfänge ⁱⁿ ~~...~~ Versgruppen von je 4 Zeilen wechseln ³⁾

1) وجعل أول كل بيت حرفا من حروف المعجم

2) Muḥibbī, Chulāṣat al-atar II 65ff.

3) Ahlwardt, Berliner Katalog nr. 8260/1 (VII n. 274a)

eingeleitet (v. 109-111)

6

um die literaturhistorische Resolubilität der Korannachahmung des Abu-l-
'Alâ gegen die dagegen wiederholt laut gewordene Skepsis sicher zu stellen!

H. Cl. VI 422

Während jedoch diese Korannachahmung nicht eigentlich in das Gebiet
der Poesie gehört, haben wir aus dem VII. Jhd. ein Gedicht \pm Ehren
des Propheten, mit den Titel الوتریات, von Mehd al-dîn Abî 'Abdallâh
Muhammed b. Abî Bekr al-Bajdâdî (st. 662), „partitum secundum
ordinem litterarum alphabeti quae una post alteram homocotelen-
tum definiunt“ 4)

1) Nach Kremers Vorgang spricht auch Brockelmann (Arab. Literatur-
geschichte I, 255 unter), trotz der daneben angeführten Delege von einer „an-
geblichen Nachahmung“ des Korans; s. dagegen Gött. gel. Anz. 1899, 463,

2) Codices Societatis Zeelandicae in Catalog. Cod. Orient.
Bibl. Lugd. Batav. V 313 (nr. 2801)

4) ~~Abi ben Abi Taleb Carmina, arabice et latine ed. G. Kuypers (Lugd. Batav. 1745) 187.~~

um die literaturhistorische Realität der Koranübersetzung des Abi-
Talib gegen die ~~gelegenen~~ wiederholt laut gewordene Skepsis sicher
zu stellen 1).

Es lässt sich nicht bestimmen, aus welcher Zeit der zuerst von dem
Holländer Gerhard Kuypers im Auszug herausgegebene *Diwan des*
Abi b. Abi Talib stammt. Diese *Diwan* enthält u. a. eine ^{religiöse} (Kasida
في "Anrufungen Gottes", 116 Halbverse, zu Strophen von je
4 Halbversen. Die Strophen Reime dieser Strophen folgen folgen in
alphabetischer Reihe auf einander; zwischen die 8- und die 9-
Strophe ist eine Läm-Alif-Strophe (vv. 109-112) eingeschoben 2)
Diese alphabetische Reimordnung hat man dann auch später gerade
in Galateebeten gerne in Anwendung gebracht. In den *Qur'ân*
Salawât und *Qur'ân* des Scheich Mastafâ al-Bekrî 3)
sind die Anrufungen in drei ungleichnässigen Gruppen, deren ein-
ige hier in alphabetischer Reihenfolge denselben Reim haben;
erst Hamza (الاسراء, بالوا, u. s. w.), dann Alif (الله, الأخرى u. s. w.)
darauf Bâ u. s. w. schliesslich Wâw (مأوى, شكر !!) Läm-Alif
und Jâ.

~~Nach Kramers Vorgang~~ ~~erwähnt auch~~ ~~Projektierung~~ (Literaturgesch. I 255
unter) Holz der darüber angeführten ~~Beleg~~ ~~von~~ ~~seinem~~ ~~angebliehen~~ ~~Wahneh-~~
~~mung~~ ~~des~~ ~~Korāns~~ ~~und~~ ~~5.~~ ~~Tag~~ ~~von~~ ~~Holl.~~ ~~Ged.~~ ~~1899,~~ ~~963~~

- 2) *Abi ben Abi Taleb Carmina* v. G. Kuypers (Lugd. Batav. 1745) 18ff.
3) der Titel der Sammlung ist am Schluss der Einleitung (7) angegeben:
الدرر القائق في الصلاة على أشرف الخلق
WZKM, XV, 44

towards arabic philology by Paul Brönnle. Part I.] London, Luzac & Co., 1900. VIII u. 168 (arab.) S. gr. 8^o.

Herr Brönnle legt in seiner Vorrede den Prospekt einer auf 10 Theile geplanten Sammlung von alten Dokumenten der arabischen Philologie vor. Dieser erste, die Sammlung eröffnende Theil bietet die Textausgabe einer lehrreichen Monographie des Philologen Ahmed ibn Wallâd (gest. 944) über eine wichtige Frage der arabischen Formenlehre und Orthographie. Wir begnügen uns vorerst damit, dem pützlichen Unternehmen Br.s den besten Fortgang zu wünschen. Eine eingehendere Besprechung der vorliegenden Ausgabe werden wir erst nach dem Erscheinen des 2. Theiles, der die Einleitung, erläuternde Anmerkungen und den kritischen Apparat zu dem Texte geben soll, an dieser Stelle liefern können. Hoffentlich werden die weiteren Theile rasch auf einander folgen.

Budapest.

I. Goldziher.

Georg Brandes, *Moderne Geister*. Litterarische Bildnisse aus dem XIX. Jahrhundert. 4., von neuem durchgesehene und vermehrte Auflage. Frankfurt a. M., Litterarische Anstalt (Rütten & Loening), 1901. VI u. 566 S. gr. 8^o mit einem Gruppenbild. Geb. M. 41,50.

Das Werk des bekannten dänischen Litterarhistorikers und Schriftstellers liegt hier in 4. Auflage vor. Zuerst im Jahre 1882 erschienen, war es bald im Buchhandel vergriffen, und auch der zweiten Auflage war der selbe Erfolg beschieden, trotzdem sie als Freigut, noch von keiner Konvention geschützt, der buchhändlerischen Spekulation ausgeliefert war. Im Jahre 1897 erschien das Buch in dritter, erheblich verbesserter Auflage, dem nunmehr die vierte gefolgt ist. Die „modernen Geister“, die den Inhalt des Werkes ausmachen, sind dieselben geblieben: Heyse, Klinger, Renan, Flaubert, die Brüder Goncourt, Turgenjew, John Stuart Mill, Andersen, Tegnér, Björnson, Ibsen begegnen auch hier wieder als „litterarische Porträts, welche durch ein geistiges Band verbunden sind“. Nur die beiden Essays über Björnson und Ibsen sind stofflich erweitert worden; an der Sprachform wurde einiges gefeilt.

Das Seminar für orientalische Sprachen zu Berlin hat in diesem Winterhalbjahr einen Besuch von 171 Hörern. Die einzelnen Klassen werden wie folgt besucht: Die Vorlesungen über Realien von 63, Chinesisch studiren 33, Russisch 32, Arabisch 24, Spanisch 23, Türkisch 21, Suaheli 20, Neugriechisch 11, Persisch 9, Japanisch 7, Guzarati und Hindostani je 4, Haussa 3, Herero 2. Nach den Berufsarten sind unter den 171 Seminaristen 91 Assessoren, Referendare und studiosi juris., darunter 60 Dragomanats-Aspiranten, 34 Lehrer und Studirende der philol. Fakultät, 18 Kaufleute, Beamte und Privatpersonen, 17 Offiziere, 3 Mediziner, je 4 Theologen und Techniker. Die Zahl der Ausländer beträgt 11 (3 Russen, je 1 aus Oesterreich, der Schweiz, aus Holland, England, Amerika, Aegypten, Palästina und Japan).

Inauguraldissertationen:

J. E. Schröter, *Pāsakakēvali*. Ein indisches Würfelorakel. Leipzig. XXIV u. 38 S.

Zeitschriften:

Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland. January. Biographies of Persian Poets contained in Ch. V, § 6, of the *Tārīkh-i-Guzīda*,

or „Select History“ of Hamdu 'Uáh Mustawfī of Qazwīn. Transl. by Edw. G. Browne. II. — Edw. Mahler, *The Exodus*. — H. Beveridge, *Notes on Persian MSS. in Indian Libraries*. — L. D. Barnett, *The Upāsakajanālahkāra*. — A. R. Guest, *Description of an Arabic Manuscript bought in Egypt 1898 — 1900*. — E. J. Rapson, *Notes on Indian Coins and Seals*. IV. *Indian Seals and Clay Impressions*. — M. Gaster, *The Logos Ebraikos in the Magical Papyrus of Paris, and the Book of Enoch*. — D. Ferguson, *Water (Vatura) in Singhalese*. — A. M. T. Jackson, *Signature Marks and Nāgārjuna's Kakshaputa*. — H. Beveridge, *Addendum to Biographies*. — C. Bendall, *Ancient Indian Sects and Orders mentioned by Buddhist Writers*. — Khirod Chandra Ray, *Aśokāstāmī Festival*. — F. W. Thomas, *The Jānakīharana*.

Klassische Philologie u. Litteraturgeschichte.

Heronis Alexandrini opera quae supersunt omnia. Vol. II. Fasc. I. Herons von Alexandria *Mechanik und Katoptrik*. Hgb. und übersetzt von L. Nix [Privatdozent der semit. Sprachen an der Univ. Bonn] und W. Schmidt [Oberlehrer am Gymnasium in Helmstedt]. Im Anhang Excerpte aus Olympiodor, Vitruv, Cato, Plinius, Pseudo-Euklid. [Bibliotheca Scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana.] Leipzig, B. G. Teubner, 1901. XLIV u. 415 S. 8^o mit einer Facsimiletafel in Lichtdruck und 101 Figuren.

Von der höchst willkommenen Gesamtausgabe der Herons Werken, deren I. Bd.

dieser Zeitschrift 1899 Nr. 29 besprochen habe¹⁾, liegt hier ein neuer Band vor (oder Halbband, wie es auf dem Titelblatt heisst, warum, begreife ich nicht). Der Haupttheil (253 SS.) ist die Neubearbeitung der nur arabisch erhaltenen *Mechanik* von L. Nix. Leider bin ich ausser Stande, die Recensio des arabischen Textes und die Treue der Uebersetzung zu beurtheilen; aber die verwandte Doktorarbeit des Hgb.s (Das fünfte Buch der *Conica* des Apollonius von Perga in

¹⁾ Meine daselbst vorgetragene Ansicht über die handschriftliche Grundlage der *Pneumatika* bekämpft W. Schmidt im *Rhein. Mus.* NF. LV S. 625 ff. mit nichtigen Argumenten, die die Sache sonderbar auf den Kopf stellen. Wenn die Hdschr. G, [was Schm. jetzt nicht mehr bestreitet, von A abhängig ist, dürfte die Frage damit entschieden sein; denn T, die eine selbständige Ueberlieferung bieten soll, stimmt mit G in charakteristischen Schreibfehlern überein. Zwar versucht Schm. dies daraus zu erklären, dass diese fehlerhaften Lesarten in A am Rande mit zweiter Hand stehen; die Abschrift von A, wovon G abstammt, habe dann diese Varianten in den Text gesetzt (also z. B. auch das ganz sinnlose *διὰ τὸ π' μίαια* S. 202, 11 Q1); das ist aber an und für sich ganz unwahrscheinlich, und vor allen Dingen lassen die von Schm. selbst Suppl. S. 84 zugegebenen Schwierigkeiten sich überhaupt nicht heben bei der Annahme von zwei Klassen. Wenn also T auch von V abhängt, ist die zweite Redaktion ein Werk der Renaissance; denn sie stimmt ein paar Mal mit den sekundären Fehlern in T. Nur hätte ich nicht XVI., sondern XV. Jahrh. sagen sollen, da es so alte Handschriften dieser Redaktion giebt. Ihren Urheber würde ich unter den sachkundigen griechischen Schreibern in Italien suchen. Anderes übergehe ich.

واو الثمانية

AlJamini¹ m. 354

ويقولون سبعة وثامنهم كلهم قال بعضهم جزء واو الثمانية وذلك ان
العرب تقول واحد اثنا ثلاثة اربعة خمسة ستة سبعة وثمانية لا
العقد عندهم كان سبعة كما هو اليوم عندنا عشرة ونظيره قوله تعالى
التائبون العابدون الحامدون السائحون الراكعون الساجدون الامرون
بالمعروف والناهون عن المنكر وقوله تعالى لا زواج النبي صلح ثيبات وابكار
وقال بعضهم جزء واو الحكم والتحقيق فان الله حكى اختلافهم فتم الكلام
عند قوله ويقولون سبعة ثم حكى ان ثامنهم كلهم والثامن لا يكون الا
بعد السبع فهذا تحقيق قول المسلمين قل ربني اعلم بقديتكم

Die Spitzfindigkeit der mohammedanischen Juristen
 sei kann uns folgende in diesem Kapitel erwähnte
 Rechtsfrage zeigen. Jemand sagt zu seinem Sklaven:
 Du bist freigelassen, wenn du heute nicht ⁱⁿ ~~das~~ Haus
 betriffst. Nun weiss man nicht sicher, ob dieser Sklave
 das bezeichnete Haus betreten habe oder nicht? Wollten
 wir das *istihab* anwenden, und sagen dass der ur-
 sprüngliche Zustand des Sklaven der sei, dass er (~~was~~
 ein Moment, da der Herr die erwähnte Zusiche-
 rung gab) das bezeichnete Haus noch nicht betreten
 hatte: müssten wir die Forderung dieses Zustan-
 des präsumierend die Freilassung des Sklaven for-
 dern. Aber die hanefitische Schule wendet hier das
istihab nicht an, da es die Anerkennung eines
 Rechtes nach sich zieht; die Freilassung hängt dem-
 nach in diesem Falle von der freien Entscheidung des
 Herrn ab.

Pledor

Feminin mit Masc. verbunden.

موراثا III 243 (المختون) قوله رسول الله صلح لا يدخلون هؤلاء (المختون)
عليكم

لكن

بالميم في جمع النسوة للتفخيم كقوله

وان شئت حرمت النساء سواكمو * وان شئت لم اطعم تقاها ولا برما
وقوله وكم ذكرتكم لو اجري بذكركمو * يا أشبه الناس كل الناس بالقم
وفي رواية عليكم بالنون

So absolut, wie es der Verf. anspricht, würde ich die Einwirkung des Islam auf die Dichter der omeyyadenischen Epoche nicht ausschließen. Um gar nicht der neuen Anschauungen zu erwähnen, die innerhalb des alten formalen Schema ~~in~~ in den Kreis der Dichtung dieses Jahnudakes eintrugen, möchte ich zu bedenken geben, dass man in derselben ^{sogar} Entleerungen von Koransentenzen nachweisen kann. Ag. VIII 120, 16 (Kefs 6. Parth. 52) iktibās aus Sure 97, 3; 123, 24 aus Sure 3, 122. Dū-l-rumma, ein echter Beduine, sagt (Arāğiz al-ʿArab 70, 1) والله اذى في من الورد (Korān, Sure 50, 15) und in seinem Diwān (MS. 32: 23) lobt er die schönen Tugenden der Geliebten:

عينا قال الله كذا فكذا * فقولان بالآيات لا تفرج الحور
 Die erste Halbzeile ^{spiegelt} ~~ist~~ fürwahr ^{ebenmäßig} ~~nicht~~ die heidnischen Anschauung des Heiden thams, wie ~~die~~ ^{der} ~~Udeyl~~ ^{Zeitgenossen} der Haggāg st. 70) auf Hölle und Paradies (Ham. 351) Gerūr ^{der nimmt ein Gelage mit einem lang andauernden tasbīh} ~~nimmt in einem~~ ^{beschlusst (Ag. VII)} geißelt die Treulozigkeit zweier Söhne damit, daß er in einigermaßen ^{der} ~~geringeren~~ ^{geistesvoller} Weise ihnen vorwirft sie nehmen es mit dem in Sure 5, 1 ausgesprochenen Gebot "

Gerūr abn Diwān I, 16, 14 ^{und} abn Diwān II, 12, 92 nicht genau: ~~...~~ (LA. 7, 229)

بيت عبد آل معاوية * لا يقرآن بسورة الأحبار ^{كوزا كيو سوف لا جاء} ^{واستغفروا قال ما في اليوم}
 (die Sure wird wegen der v. 68 erwähnten ahbār so benannt).

Dichter umschreibt ein anderes mal (bei Amālī al-Kālī, Paris, H. Nr. fol. 155^b) die koranischen Worte Sure 2, 286:

اللوم فيب والقرام بط * ما حمل الله نفسا فوق ما تسع
 und dasselbe iktibās finden wir sogar einmal bei dem christl. D.

tal d. Salhānī 73,4

Seris bezieht sich auf Koranische Dinge

nūh 1, 39, 11

H20 1, 46 4 v. n.

7, 61, 4 v. n.
ibid. ult.

I 140, 3 II 6815 v. n.

I 125, 9

ist ein wörtlicher Hinweis auf Sur 20, 42

ثم جئت على قدر

I 62, 1

فيهم ملائكة الرحمن مالهم سرى التوكل والنسب مع زاد

Forasell ba Jerr, Sur II 134, 8

فكان كما قال ابن نوح سأرتقى

الرجل من ضنية الماء

allgemein

16, die Geschichte ausserordentlich dem Land der Wolken. Hnt! 19, Feiler

Abköpfe.

19

Specielle Beschreibung, die uns nicht über den

ay. I 20, 6 حمار الحنيت المكسور

IV, 180 الحريق بدار ~~الملك~~ شامفات

fische ohne Kopf essen, 2016 441 252, p. 11

Continuation von positiven und negativen
Aussage zur Bezeichnung der Takti-
keit.

Musn. Ahmed VI 278 über die Te'wid-Formel
de Graphiker اللهم اني اعوذ بك من
شر ما عملت ومن شر ما لم اعلم
Musn. etc IV 168 اعوذ ... باسماء الله الحسنى
كلها ما علمت وما لا اعلم

Sawâ'ir I 148 in Geschichte der Kariya heißt es
dajjan.

قل للفوارس لا تئبل أعينهم * من شر ما حذر
Ihre Her Vögeln her können sich
nicht retten vor dem Übel vor dem man warnt
und vor welchem nicht gewarnt wird.

Mus. IV 421, 13

انظر ان محمد يكم هذا اصلاح

عدد 169, 9 II

Prayer

افعال الرويحل

افعال الرويحل

القاضي شاذلي بطة ابن الراه
X 67 X 67

Chambers:

نات

Vers über Schiffahrt
Chigain al-udal
I 81

Von Sem-lagen in der Zeit 156
f.

Du'ā-rumma, Dürer 34: 48ff. Holzgedr.
auf Bilal b. abū Burda.

Im vorangehenden ist die Kameelshin
auf der 1. Seite jung unterzeichnet, be-
schrieben; dann folgt

وشر قد ارتقت لها غريب

اجنبه المساند¹⁾ والحالا

فبت اقيمه واقد منه

قوان لا اعد لها مثالا²⁾

غرائب قد عرفت بكل انق

من الافاق يفتعل افتعلا³⁾

ولم اقدف لمؤمنة ~~عظا~~ حسان
جمه الله موجبة عظالا⁴⁾

¹⁾ المساند سناد Reinfelder 96, wdden 27, 28

لا احدوا على شيء قد سمعته انا اتعجب²⁾

اقتضاء من غير مثال (اي) يقدم لها قبل ذلك

³⁾ توجب النار والحد⁴⁾ اي مختلف اختلافا
وعظالا اي داخية

ولم امدح لا رضيه بشعري

لئما ان يكون اصاب مالا

ولكن الكرام لهم ثناء

فلا اخزي اذا ما قيل قالا¹⁾

يريد بذلك اذا قال الناس قال ذو الرمة فلا يقال اخزيا¹⁾
وبروي فلا اخزي بنصب الاقن

Elliptische Redeweisen in Arabischen,
welche in Leicon fehlen.

خذ. Ein die fünfte Stelle der „die Fugur ist hi nachfolgt“ ist die letzte von dem
mit ihm. Buch. Wakala 8

اعطى في العهد. Buch. Fjârat u. 10.
رجل اعطى في عهد غدر اعطى

ما من رسول الله صلح يد امرأة كما الآ 17, 1 أخذ أخذ
أن يأخذ علي (البيعة؟) فإذا أخذ علي فاعطته
قال إذ هي فقد بايعتك

Das l'oum zwischen den Cupultrauen geschrieben

Serin I 12, 10

قوى اللوم بين سبال تيم وبين سود اعينهم كتابا

اقان الله جلدة حاجبيط وما وارى من القذر 118, 11
اللثام

تغلي ضمير العائم لومط وكيف يقطي اللوم طي 107
II 44, 5
العائم

نكل كليتي عليه علامة من اللوم تبدو حاسرا 118, 7
ومعصما

يبين اذا القى العامة لومه وتعرف وجهه 119, 3
العبد حيث نعما

لقد سرني لحب القواني بانقه
122, للمسم
وعلب جلد الحاجبيط وشومط

الم تر ان اللوم خط كتابه 154
يا تف تيم حيث شقت عيونك

II 109, 14

من الاصلاب ينزل لوم تيم وفي الارحام يخلق والمشيم

155, 117
لوم لوم

Wir erwähnen noch ein Citat in Karb b. Zuhayr's *Ḥifā'* gegen *Ḥardān* (Dīwān, cod. Socin 4:13)

أقول شَيْبَاتٍ بِمَا قَالَ عَالِيًا بَهْتٌ وَمَنْ يُشْبِهَ أَبَاهُ فَمَا ظَلَمَ ۱

Jākul I 358, 15.16 ein germanischer Dichter der *Ḥallāt*

أَلَمْ تَسْمِعْتِ بَيْتَ قَد جَرَى مِنْهَا الْحِجْ

Darauf eine Zeile, dem Verf. ich nicht ermittelt habe.

1) ein alter Sprichwort, *Mag. II* 213 unten

Scharfsinn und der Balztheit des Lesers überlassen!

Finden sich nun auch Beispiele dafür, dass bereits Dichter der alten Zeit ihre Vorgänger nennen, oder gar Verse aus ihren Dichtungen citiren? Für beide Thatsachen lassen sich nur wenige Beispiele anführen. Was wir darüber gefunden haben, wollen wir in folgenden zusammenstellen.

von *Ḥardān* 59:4 erweiterte

Nach der Erklärung einiger Philologen soll der *Ḥab. Ḥadān* ("Wie wollen die Wohnstätten beweinen wie *Ḥab. Ḥadān* beweint hat") ein - nach einigen sogar mit dem auch als Arzt berühmten *Ḥab. Ḥadān*, voller: *ابن حذيم* (aus *ed. Geiger* 38:3) identischer - alter Dichter sein, der im *Ḥal* Klagen über verlassene Wohnstätten, ^{weil} ~~weil~~ nach dem hergebrachten Schema jede *Ḥasīda* anhebt, hervorregt. Aus seinem Gedichte habe *Imru'ul-Qays* v. 4 semi *Mucallaka* *أَلَمْ تَسْمِعْتِ بَيْتَ قَد جَرَى مِنْهَا الْحِجْ* entnommen 2)

In *Buhturī's Ḥamān* 126 wird ein - bei *Ḥalīlī* und *Ḥalib* fehlen der Vers des *Ḥabīd* citirt, in welchem auf einen Dichter Bezug genommen wird, ohne jedoch irgend etwas aus ihrem Gedichte anzuführen:

وَالشَّاعِرُونَ النَّاطِقُونَ أَرْقَمٌ * سَلَكَوا سَبِيلَ مُرْقِيشٍ وَمَهْلِجِ

Dafür aber finden wir ein wirkliches *Tadmīn* bei *Ḥardān* b. *Muḥarrim* 3), eines alten Dichters, dessen Name wir bei den Ereignissen des zweiten *Ḥulāb*-tages begegnen:

Ḥardān *Ḥam.* 246: 4) مَتَّ كَمْ يَدْرُدُ عَنْ حَوْضِهِ يَهْدَمُ ۱

1) *أَلَمْ تَسْمِعْتِ بَيْتَ قَد جَرَى مِنْهَا الْحِجْ* Anspielung auf *Ḥabīd*, *Ḥalīdī* 6
2) *Ḥiz.* ad. II 234 *وَقِيئٌ فِي خَلْفِ كِلْدَانِ الْأَجْرَبِ* 28 v. 3

3) *Ḥab.* das Richtige: *Ḥiz.* ad. I 396 ult. vgl. d. 5. 198.

4) das Citat ist aus *Zuhayr* *Mucall.* v. III

Abū Tammām, Bīrān 452, 13

إياك يعني القائلون بقولهم إن الشقبي بكل جبل ^{يخفق}
وما كانت الحكام قالت * لسان المرء من خدع الفؤاد

ibid. 74, 6

Das Einlegen ~~von~~ ~~Dichtungs~~ von Citaten in ein Gedicht, was die Rhetoriker *ināzī* nennen, ist in der spätern arabischen Poesie, etwa vom III. Jhd. an, sehr häufig. 1) Bei ~~Keinem~~ ^{Keinem} ~~der~~ Dichtern, bei denen dies Tadmīn am reichlichsten zu finden ist, ~~steht~~ ^{kann in hervorragender Stelle} (Abū Bekr al-Chawāriṣī genannt werden. Al-Taʿālibī hat in dem Kapitel „Per „Edelperle“, das er diesem hervorragenden Schüngeist widmet, viele Seiten mit Beispielen dafür anfüllen können. 2) Aus dem bei Al-Taʿālibī angeführten Texten können wir zugleich die verschiedenen Spielarten des Tadmīn am besten kennen lernen. Zuweilen wird es dem Leser überlassen, zu errathen, dass ein halber oder ganzer Vers Citat aus einem früheren Dichter ist; zuweilen wird dies vom Dichter selbst durch irgend eine ~~allgemeine~~ Einführungsformel angedeutet und zwar entweder ohne Nennung des Namens des Dichters, dem das Citat entnommen ^{ist}, ~~oder~~ ^{oder} mit mehr oder weniger klaren Nennung oder allgemeiner Andeutung desselben; endlich wird dies und wieder der Wortlaut selbst nicht citirt, sondern die Erkennung desselben dem

1) 2. B. Kāzīmī I 166, 3.

1) Mehrer, Rhetorik der Araber 138 f. Ein interessantes Beispiel von Tadmīn in Macall v. 57 Chir. ad. II 550.

2) Jātūnī al-ṣoḥrī. Damask. IV 130-137.

3) ⁴⁾ ⁵⁾ ⁶⁾ ⁷⁾ ⁸⁾ ⁹⁾ ¹⁰⁾ ¹¹⁾ ¹²⁾ ¹³⁾ ¹⁴⁾ ¹⁵⁾ ¹⁶⁾ ¹⁷⁾ ¹⁸⁾ ¹⁹⁾ ²⁰⁾ ²¹⁾ ²²⁾ ²³⁾ ²⁴⁾ ²⁵⁾ ²⁶⁾ ²⁷⁾ ²⁸⁾ ²⁹⁾ ³⁰⁾ ³¹⁾ ³²⁾ ³³⁾ ³⁴⁾ ³⁵⁾ ³⁶⁾ ³⁷⁾ ³⁸⁾ ³⁹⁾ ⁴⁰⁾ ⁴¹⁾ ⁴²⁾ ⁴³⁾ ⁴⁴⁾ ⁴⁵⁾ ⁴⁶⁾ ⁴⁷⁾ ⁴⁸⁾ ⁴⁹⁾ ⁵⁰⁾ ⁵¹⁾ ⁵²⁾ ⁵³⁾ ⁵⁴⁾ ⁵⁵⁾ ⁵⁶⁾ ⁵⁷⁾ ⁵⁸⁾ ⁵⁹⁾ ⁶⁰⁾ ⁶¹⁾ ⁶²⁾ ⁶³⁾ ⁶⁴⁾ ⁶⁵⁾ ⁶⁶⁾ ⁶⁷⁾ ⁶⁸⁾ ⁶⁹⁾ ⁷⁰⁾ ⁷¹⁾ ⁷²⁾ ⁷³⁾ ⁷⁴⁾ ⁷⁵⁾ ⁷⁶⁾ ⁷⁷⁾ ⁷⁸⁾ ⁷⁹⁾ ⁸⁰⁾ ⁸¹⁾ ⁸²⁾ ⁸³⁾ ⁸⁴⁾ ⁸⁵⁾ ⁸⁶⁾ ⁸⁷⁾ ⁸⁸⁾ ⁸⁹⁾ ⁹⁰⁾ ⁹¹⁾ ⁹²⁾ ⁹³⁾ ⁹⁴⁾ ⁹⁵⁾ ⁹⁶⁾ ⁹⁷⁾ ⁹⁸⁾ ⁹⁹⁾ ¹⁰⁰⁾ ¹⁰¹⁾ ¹⁰²⁾ ¹⁰³⁾ ¹⁰⁴⁾ ¹⁰⁵⁾ ¹⁰⁶⁾ ¹⁰⁷⁾ ¹⁰⁸⁾ ¹⁰⁹⁾ ¹¹⁰⁾ ¹¹¹⁾ ¹¹²⁾ ¹¹³⁾ ¹¹⁴⁾ ¹¹⁵⁾ ¹¹⁶⁾ ¹¹⁷⁾ ¹¹⁸⁾ ¹¹⁹⁾ ¹²⁰⁾ ¹²¹⁾ ¹²²⁾ ¹²³⁾ ¹²⁴⁾ ¹²⁵⁾ ¹²⁶⁾ ¹²⁷⁾ ¹²⁸⁾ ¹²⁹⁾ ¹³⁰⁾ ¹³¹⁾ ¹³²⁾ ¹³³⁾ ¹³⁴⁾ ¹³⁵⁾ ¹³⁶⁾ ¹³⁷⁾ ¹³⁸⁾ ¹³⁹⁾ ¹⁴⁰⁾ ¹⁴¹⁾ ¹⁴²⁾ ¹⁴³⁾ ¹⁴⁴⁾ ¹⁴⁵⁾ ¹⁴⁶⁾ ¹⁴⁷⁾ ¹⁴⁸⁾ ¹⁴⁹⁾ ¹⁵⁰⁾ ¹⁵¹⁾ ¹⁵²⁾ ¹⁵³⁾ ¹⁵⁴⁾ ¹⁵⁵⁾ ¹⁵⁶⁾ ¹⁵⁷⁾ ¹⁵⁸⁾ ¹⁵⁹⁾ ¹⁶⁰⁾ ¹⁶¹⁾ ¹⁶²⁾ ¹⁶³⁾ ¹⁶⁴⁾ ¹⁶⁵⁾ ¹⁶⁶⁾ ¹⁶⁷⁾ ¹⁶⁸⁾ ¹⁶⁹⁾ ¹⁷⁰⁾ ¹⁷¹⁾ ¹⁷²⁾ ¹⁷³⁾ ¹⁷⁴⁾ ¹⁷⁵⁾ ¹⁷⁶⁾ ¹⁷⁷⁾ ¹⁷⁸⁾ ¹⁷⁹⁾ ¹⁸⁰⁾ ¹⁸¹⁾ ¹⁸²⁾ ¹⁸³⁾ ¹⁸⁴⁾ ¹⁸⁵⁾ ¹⁸⁶⁾ ¹⁸⁷⁾ ¹⁸⁸⁾ ¹⁸⁹⁾ ¹⁹⁰⁾ ¹⁹¹⁾ ¹⁹²⁾ ¹⁹³⁾ ¹⁹⁴⁾ ¹⁹⁵⁾ ¹⁹⁶⁾ ¹⁹⁷⁾ ¹⁹⁸⁾ ¹⁹⁹⁾ ²⁰⁰⁾ ²⁰¹⁾ ²⁰²⁾ ²⁰³⁾ ²⁰⁴⁾ ²⁰⁵⁾ ²⁰⁶⁾ ²⁰⁷⁾ ²⁰⁸⁾ ²⁰⁹⁾ ²¹⁰⁾ ²¹¹⁾ ²¹²⁾ ²¹³⁾ ²¹⁴⁾ ²¹⁵⁾ ²¹⁶⁾ ²¹⁷⁾ ²¹⁸⁾ ²¹⁹⁾ ²²⁰⁾ ²²¹⁾ ²²²⁾ ²²³⁾ ²²⁴⁾ ²²⁵⁾ ²²⁶⁾ ²²⁷⁾ ²²⁸⁾ ²²⁹⁾ ²³⁰⁾ ²³¹⁾ ²³²⁾ ²³³⁾ ²³⁴⁾ ²³⁵⁾ ²³⁶⁾ ²³⁷⁾ ²³⁸⁾ ²³⁹⁾ ²⁴⁰⁾ ²⁴¹⁾ ²⁴²⁾ ²⁴³⁾ ²⁴⁴⁾ ²⁴⁵⁾ ²⁴⁶⁾ ²⁴⁷⁾ ²⁴⁸⁾ ²⁴⁹⁾ ²⁵⁰⁾ ²⁵¹⁾ ²⁵²⁾ ²⁵³⁾ ²⁵⁴⁾ ²⁵⁵⁾ ²⁵⁶⁾ ²⁵⁷⁾ ²⁵⁸⁾ ²⁵⁹⁾ ²⁶⁰⁾ ²⁶¹⁾ ²⁶²⁾ ²⁶³⁾ ²⁶⁴⁾ ²⁶⁵⁾ ²⁶⁶⁾ ²⁶⁷⁾ ²⁶⁸⁾ ²⁶⁹⁾ ²⁷⁰⁾ ²⁷¹⁾ ²⁷²⁾ ²⁷³⁾ ²⁷⁴⁾ ²⁷⁵⁾ ²⁷⁶⁾ ²⁷⁷⁾ ²⁷⁸⁾ ²⁷⁹⁾ ²⁸⁰⁾ ²⁸¹⁾ ²⁸²⁾ ²⁸³⁾ ²⁸⁴⁾ ²⁸⁵⁾ ²⁸⁶⁾ ²⁸⁷⁾ ²⁸⁸⁾ ²⁸⁹⁾ ²⁹⁰⁾ ²⁹¹⁾ ²⁹²⁾ ²⁹³⁾ ²⁹⁴⁾ ²⁹⁵⁾ ²⁹⁶⁾ ²⁹⁷⁾ ²⁹⁸⁾ ²⁹⁹⁾ ³⁰⁰⁾ ³⁰¹⁾ ³⁰²⁾ ³⁰³⁾ ³⁰⁴⁾ ³⁰⁵⁾ ³⁰⁶⁾ ³⁰⁷⁾ ³⁰⁸⁾ ³⁰⁹⁾ ³¹⁰⁾ ³¹¹⁾ ³¹²⁾ ³¹³⁾ ³¹⁴⁾ ³¹⁵⁾ ³¹⁶⁾ ³¹⁷⁾ ³¹⁸⁾ ³¹⁹⁾ ³²⁰⁾ ³²¹⁾ ³²²⁾ ³²³⁾ ³²⁴⁾ ³²⁵⁾ ³²⁶⁾ ³²⁷⁾ ³²⁸⁾ ³²⁹⁾ ³³⁰⁾ ³³¹⁾ ³³²⁾ ³³³⁾ ³³⁴⁾ ³³⁵⁾ ³³⁶⁾ ³³⁷⁾ ³³⁸⁾ ³³⁹⁾ ³⁴⁰⁾ ³⁴¹⁾ ³⁴²⁾ ³⁴³⁾ ³⁴⁴⁾ ³⁴⁵⁾ ³⁴⁶⁾ ³⁴⁷⁾ ³⁴⁸⁾ ³⁴⁹⁾ ³⁵⁰⁾ ³⁵¹⁾ ³⁵²⁾ ³⁵³⁾ ³⁵⁴⁾ ³⁵⁵⁾ ³⁵⁶⁾ ³⁵⁷⁾ ³⁵⁸⁾ ³⁵⁹⁾ ³⁶⁰⁾ ³⁶¹⁾ ³⁶²⁾ ³⁶³⁾ ³⁶⁴⁾ ³⁶⁵⁾ ³⁶⁶⁾ ³⁶⁷⁾ ³⁶⁸⁾ ³⁶⁹⁾ ³⁷⁰⁾ ³⁷¹⁾ ³⁷²⁾ ³⁷³⁾ ³⁷⁴⁾ ³⁷⁵⁾ ³⁷⁶⁾ ³⁷⁷⁾ ³⁷⁸⁾ ³⁷⁹⁾ ³⁸⁰⁾ ³⁸¹⁾ ³⁸²⁾ ³⁸³⁾ ³⁸⁴⁾ ³⁸⁵⁾ ³⁸⁶⁾ ³⁸⁷⁾ ³⁸⁸⁾ ³⁸⁹⁾ ³⁹⁰⁾ ³⁹¹⁾ ³⁹²⁾ ³⁹³⁾ ³⁹⁴⁾ ³⁹⁵⁾ ³⁹⁶⁾ ³⁹⁷⁾ ³⁹⁸⁾ ³⁹⁹⁾ ⁴⁰⁰⁾ ⁴⁰¹⁾ ⁴⁰²⁾ ⁴⁰³⁾ ⁴⁰⁴⁾ ⁴⁰⁵⁾ ⁴⁰⁶⁾ ⁴⁰⁷⁾ ⁴⁰⁸⁾ ⁴⁰⁹⁾ ⁴¹⁰⁾ ⁴¹¹⁾ ⁴¹²⁾ ⁴¹³⁾ ⁴¹⁴⁾ ⁴¹⁵⁾ ⁴¹⁶⁾ ⁴¹⁷⁾ ⁴¹⁸⁾ ⁴¹⁹⁾ ⁴²⁰⁾ ⁴²¹⁾ ⁴²²⁾ ⁴²³⁾ ⁴²⁴⁾ ⁴²⁵⁾ ⁴²⁶⁾ ⁴²⁷⁾ ⁴²⁸⁾ ⁴²⁹⁾ ⁴³⁰⁾ ⁴³¹⁾ ⁴³²⁾ ⁴³³⁾ ⁴³⁴⁾ ⁴³⁵⁾ ⁴³⁶⁾ ⁴³⁷⁾ ⁴³⁸⁾ ⁴³⁹⁾ ⁴⁴⁰⁾ ⁴⁴¹⁾ ⁴⁴²⁾ ⁴⁴³⁾ ⁴⁴⁴⁾ ⁴⁴⁵⁾ ⁴⁴⁶⁾ ⁴⁴⁷⁾ ⁴⁴⁸⁾ ⁴⁴⁹⁾ ⁴⁵⁰⁾ ⁴⁵¹⁾ ⁴⁵²⁾ ⁴⁵³⁾ ⁴⁵⁴⁾ ⁴⁵⁵⁾ ⁴⁵⁶⁾ ⁴⁵⁷⁾ ⁴⁵⁸⁾ ⁴⁵⁹⁾ ⁴⁶⁰⁾ ⁴⁶¹⁾ ⁴⁶²⁾ ⁴⁶³⁾ ⁴⁶⁴⁾ ⁴⁶⁵⁾ ⁴⁶⁶⁾ ⁴⁶⁷⁾ ⁴⁶⁸⁾ ⁴⁶⁹⁾ ⁴⁷⁰⁾ ⁴⁷¹⁾ ⁴⁷²⁾ ⁴⁷³⁾ ⁴⁷⁴⁾ ⁴⁷⁵⁾ ⁴⁷⁶⁾ ⁴⁷⁷⁾ ⁴⁷⁸⁾ ⁴⁷⁹⁾ ⁴⁸⁰⁾ ⁴⁸¹⁾ ⁴⁸²⁾ ⁴⁸³⁾ ⁴⁸⁴⁾ ⁴⁸⁵⁾ ⁴⁸⁶⁾ ⁴⁸⁷⁾ ⁴⁸⁸⁾ ⁴⁸⁹⁾ ⁴⁹⁰⁾ ⁴⁹¹⁾ ⁴⁹²⁾ ⁴⁹³⁾ ⁴⁹⁴⁾ ⁴⁹⁵⁾ ⁴⁹⁶⁾ ⁴⁹⁷⁾ ⁴⁹⁸⁾ ⁴⁹⁹⁾ ⁵⁰⁰⁾ ⁵⁰¹⁾ ⁵⁰²⁾ ⁵⁰³⁾ ⁵⁰⁴⁾ ⁵⁰⁵⁾ ⁵⁰⁶⁾ ⁵⁰⁷⁾ ⁵⁰⁸⁾ ⁵⁰⁹⁾ ⁵¹⁰⁾ ⁵¹¹⁾ ⁵¹²⁾ ⁵¹³⁾ ⁵¹⁴⁾ ⁵¹⁵⁾ ⁵¹⁶⁾ ⁵¹⁷⁾ ⁵¹⁸⁾ ⁵¹⁹⁾ ⁵²⁰⁾ ⁵²¹⁾ ⁵²²⁾ ⁵²³⁾ ⁵²⁴⁾ ⁵²⁵⁾ ⁵²⁶⁾ ⁵²⁷⁾ ⁵²⁸⁾ ⁵²⁹⁾ ⁵³⁰⁾ ⁵³¹⁾ ⁵³²⁾ ⁵³³⁾ ⁵³⁴⁾ ⁵³⁵⁾ ⁵³⁶⁾ ⁵³⁷⁾ ⁵³⁸⁾ ⁵³⁹⁾ ⁵⁴⁰⁾ ⁵⁴¹⁾ ⁵⁴²⁾ ⁵⁴³⁾ ⁵⁴⁴⁾ ⁵⁴⁵⁾ ⁵⁴⁶⁾ ⁵⁴⁷⁾ ⁵⁴⁸⁾ ⁵⁴⁹⁾ ⁵⁵⁰⁾ ⁵⁵¹⁾ ⁵⁵²⁾ ⁵⁵³⁾ ⁵⁵⁴⁾ ⁵⁵⁵⁾ ⁵⁵⁶⁾ ⁵⁵⁷⁾ ⁵⁵⁸⁾ ⁵⁵⁹⁾ ⁵⁶⁰⁾ ⁵⁶¹⁾ ⁵⁶²⁾ ⁵⁶³⁾ ⁵⁶⁴⁾ ⁵⁶⁵⁾ ⁵⁶⁶⁾ ⁵⁶⁷⁾ ⁵⁶⁸⁾ ⁵⁶⁹⁾ ⁵⁷⁰⁾ ⁵⁷¹⁾ ⁵⁷²⁾ ⁵⁷³⁾ ⁵⁷⁴⁾ ⁵⁷⁵⁾ ⁵⁷⁶⁾ ⁵⁷⁷⁾ ⁵⁷⁸⁾ ⁵⁷⁹⁾ ⁵⁸⁰⁾ ⁵⁸¹⁾ ⁵⁸²⁾ ⁵⁸³⁾ ⁵⁸⁴⁾ ⁵⁸⁵⁾ ⁵⁸⁶⁾ ⁵⁸⁷⁾ ⁵⁸⁸⁾ ⁵⁸⁹⁾ ⁵⁹⁰⁾ ⁵⁹¹⁾ ⁵⁹²⁾ ⁵⁹³⁾ ⁵⁹⁴⁾ ⁵⁹⁵⁾ ⁵⁹⁶⁾ ⁵⁹⁷⁾ ⁵⁹⁸⁾ ⁵⁹⁹⁾ ⁶⁰⁰⁾ ⁶⁰¹⁾ ⁶⁰²⁾ ⁶⁰³⁾ ⁶⁰⁴⁾ ⁶⁰⁵⁾ ⁶⁰⁶⁾ ⁶⁰⁷⁾ ⁶⁰⁸⁾ ⁶⁰⁹⁾ ⁶¹⁰⁾ ⁶¹¹⁾ ⁶¹²⁾ ⁶¹³⁾ ⁶¹⁴⁾ ⁶¹⁵⁾ ⁶¹⁶⁾ ⁶¹⁷⁾ ⁶¹⁸⁾ ⁶¹⁹⁾ ⁶²⁰⁾ ⁶²¹⁾ ⁶²²⁾ ⁶²³⁾ ⁶²⁴⁾ ⁶²⁵⁾ ⁶²⁶⁾ ⁶²⁷⁾ ⁶²⁸⁾ ⁶²⁹⁾ ⁶³⁰⁾ ⁶³¹⁾ ⁶³²⁾ ⁶³³⁾ ⁶³⁴⁾ ⁶³⁵⁾ ⁶³⁶⁾ ⁶³⁷⁾ ⁶³⁸⁾ ⁶³⁹⁾ ⁶⁴⁰⁾ ⁶⁴¹⁾ ⁶⁴²⁾ ⁶⁴³⁾ ⁶⁴⁴⁾ ⁶⁴⁵⁾ ⁶⁴⁶⁾ ⁶⁴⁷⁾ ⁶⁴⁸⁾ ⁶⁴⁹⁾ ⁶⁵⁰⁾ ⁶⁵¹⁾ ⁶⁵²⁾ ⁶⁵³⁾ ⁶⁵⁴⁾ ⁶⁵⁵⁾ ⁶⁵⁶⁾ ⁶⁵⁷⁾ ⁶⁵⁸⁾ ⁶⁵⁹⁾ ⁶⁶⁰⁾ ⁶⁶¹⁾ ⁶⁶²⁾ ⁶⁶³⁾ ⁶⁶⁴⁾ ⁶⁶⁵⁾ ⁶⁶⁶⁾ ⁶⁶⁷⁾ ⁶⁶⁸⁾ ⁶⁶⁹⁾ ⁶⁷⁰⁾ ⁶⁷¹⁾ ⁶⁷²⁾ ⁶⁷³⁾ ⁶⁷⁴⁾ ⁶⁷⁵⁾ ⁶⁷⁶⁾ ⁶⁷⁷⁾ ⁶⁷⁸⁾ ⁶⁷⁹⁾ ⁶⁸⁰⁾ ⁶⁸¹⁾ ⁶⁸²⁾ ⁶⁸³⁾ ⁶⁸⁴⁾ ⁶⁸⁵⁾ ⁶⁸⁶⁾ ⁶⁸⁷⁾ ⁶⁸⁸⁾ ⁶⁸⁹⁾ ⁶⁹⁰⁾ ⁶⁹¹⁾ ⁶⁹²⁾ ⁶⁹³⁾ ⁶⁹⁴⁾ ⁶⁹⁵⁾ ⁶⁹⁶⁾ ⁶⁹⁷⁾ ⁶⁹⁸⁾ ⁶⁹⁹⁾ ⁷⁰⁰⁾ ⁷⁰¹⁾ ⁷⁰²⁾ ⁷⁰³⁾ ⁷⁰⁴⁾ ⁷⁰⁵⁾ ⁷⁰⁶⁾ ⁷⁰⁷⁾ ⁷⁰⁸⁾ ⁷⁰⁹⁾ ⁷¹⁰⁾ ⁷¹¹⁾ ⁷¹²⁾ ⁷¹³⁾ ⁷¹⁴⁾ ⁷¹⁵⁾ ⁷¹⁶⁾ ⁷¹⁷⁾ ⁷¹⁸⁾ ⁷¹⁹⁾ ⁷²⁰⁾ ⁷²¹⁾ ⁷²²⁾ ⁷²³⁾ ⁷²⁴⁾ ⁷²⁵⁾ ⁷²⁶⁾ ⁷²⁷⁾ ⁷²⁸⁾ ⁷²⁹⁾ ⁷³⁰⁾ ⁷³¹⁾ ⁷³²⁾ ⁷³³⁾ ⁷³⁴⁾ ⁷³⁵⁾ ⁷³⁶⁾ ⁷³⁷⁾ ⁷³⁸⁾ ⁷³⁹⁾ ⁷⁴⁰⁾ ⁷⁴¹⁾ ⁷⁴²⁾ ⁷⁴³⁾ ⁷⁴⁴⁾ ⁷⁴⁵⁾ ⁷⁴⁶⁾ ⁷⁴⁷⁾ ⁷⁴⁸⁾ ⁷⁴⁹⁾ ⁷⁵⁰⁾ ⁷⁵¹⁾ ⁷⁵²⁾ ⁷⁵³⁾ ⁷⁵⁴⁾ ⁷⁵⁵⁾ ⁷⁵⁶⁾ ⁷⁵⁷⁾ ⁷⁵⁸⁾ ⁷⁵⁹⁾ ⁷⁶⁰⁾ ⁷⁶¹⁾ ⁷⁶²⁾ ⁷⁶³⁾ ⁷⁶⁴⁾ ⁷⁶⁵⁾ ⁷⁶⁶⁾ ⁷⁶⁷⁾ ⁷⁶⁸⁾ ⁷⁶⁹⁾ ⁷⁷⁰⁾ ⁷⁷¹⁾ ⁷⁷²⁾ ⁷⁷³⁾ ⁷⁷⁴⁾ ⁷⁷⁵⁾ ⁷⁷⁶⁾ ⁷⁷⁷⁾ ⁷⁷⁸⁾ ⁷⁷⁹⁾ ⁷⁸⁰⁾ ⁷⁸¹⁾ ⁷⁸²⁾ ⁷⁸³⁾ ⁷⁸⁴⁾ ⁷⁸⁵⁾ ⁷⁸⁶⁾ ⁷⁸⁷⁾ ⁷⁸⁸⁾ ⁷⁸⁹⁾ ⁷⁹⁰⁾ ⁷⁹¹⁾ ⁷⁹²⁾ ⁷⁹³⁾ ⁷⁹⁴⁾ ⁷⁹⁵⁾ ⁷⁹⁶⁾ ⁷⁹⁷⁾ ⁷⁹⁸⁾ ⁷⁹⁹⁾ ⁸⁰⁰⁾ ⁸⁰¹⁾ ⁸⁰²⁾ ⁸⁰³⁾ ⁸⁰⁴⁾ ⁸⁰⁵⁾ ⁸⁰⁶⁾ ⁸⁰⁷⁾ ⁸⁰⁸⁾ ⁸⁰⁹⁾ ⁸¹⁰⁾ ⁸¹¹⁾ ⁸¹²⁾ ⁸¹³⁾ ⁸¹⁴⁾ ⁸¹⁵⁾ ⁸¹⁶⁾ ⁸¹⁷⁾ ⁸¹⁸⁾ ⁸¹⁹⁾ ⁸²⁰⁾ ⁸²¹⁾ ⁸²²⁾ ⁸²³⁾ ⁸²⁴⁾ ⁸²⁵⁾ ⁸²⁶⁾ ⁸²⁷⁾ ⁸²⁸⁾ ⁸²⁹⁾ ⁸³⁰⁾ ⁸³¹⁾ ⁸³²⁾ ⁸³³⁾ ⁸³⁴⁾ ⁸³⁵⁾ ⁸³⁶⁾ ⁸³⁷⁾ ⁸³⁸⁾ ⁸³⁹⁾ ⁸⁴⁰⁾ ⁸⁴¹⁾ ⁸⁴²⁾ ⁸⁴³⁾ ⁸⁴⁴⁾ ⁸⁴⁵⁾ ⁸⁴⁶⁾ ⁸⁴⁷⁾ ⁸⁴⁸⁾ ⁸⁴⁹⁾ ⁸⁵⁰⁾ ⁸⁵¹⁾ ⁸⁵²⁾ ⁸⁵³⁾ ⁸⁵⁴⁾ ⁸⁵⁵⁾ ⁸⁵⁶⁾ ⁸⁵⁷⁾ ⁸⁵⁸⁾ ⁸⁵⁹⁾ ⁸⁶⁰⁾ ⁸⁶¹⁾ ⁸⁶²⁾ ⁸⁶³⁾ ⁸⁶⁴⁾ ⁸⁶⁵⁾ ⁸⁶⁶⁾ ⁸⁶⁷⁾ ⁸⁶⁸⁾ ⁸⁶⁹⁾ ⁸⁷⁰⁾ ⁸⁷¹⁾ ⁸⁷²⁾ ⁸⁷³⁾ ⁸⁷⁴⁾ ⁸⁷⁵⁾ ⁸⁷⁶⁾ ⁸⁷⁷⁾ ⁸⁷⁸⁾ ⁸⁷⁹⁾ ⁸⁸⁰⁾ ⁸⁸¹⁾ ⁸⁸²⁾ ⁸⁸³⁾ ⁸⁸⁴⁾ ⁸⁸⁵⁾ ⁸⁸⁶⁾ ⁸⁸⁷⁾ ⁸⁸⁸⁾ ⁸⁸⁹⁾ ⁸⁹⁰⁾ ⁸⁹¹⁾ ⁸⁹²⁾ ⁸⁹³⁾ ⁸⁹⁴⁾ ⁸⁹⁵⁾ ⁸⁹⁶⁾ ⁸⁹⁷⁾ ⁸⁹⁸⁾ ⁸⁹⁹⁾ ⁹⁰⁰⁾ ⁹⁰¹⁾ ⁹⁰²⁾ ⁹⁰³⁾ ⁹⁰⁴⁾ ⁹⁰⁵⁾ ⁹⁰⁶⁾ ⁹⁰⁷⁾ ⁹⁰⁸⁾ ⁹⁰⁹⁾ ⁹¹⁰⁾ ⁹¹¹⁾ ⁹¹²⁾ ⁹¹³⁾ ⁹¹⁴⁾ ⁹¹⁵⁾ ⁹¹⁶⁾ ⁹¹⁷⁾ ⁹¹⁸⁾ ⁹¹⁹⁾ ⁹²⁰⁾ ⁹²¹⁾ ⁹²²⁾ ⁹²³⁾ ⁹²⁴⁾ ⁹²⁵⁾ ⁹²⁶⁾ ⁹²⁷⁾ ⁹²⁸⁾ ⁹²⁹⁾ ⁹³⁰⁾ ⁹³¹⁾ ⁹³²⁾ ⁹³³⁾ ⁹³⁴⁾ ⁹³⁵⁾ ⁹³⁶⁾ ⁹³⁷⁾ ⁹³⁸⁾ ⁹³⁹⁾ ⁹⁴⁰⁾ ⁹⁴¹⁾ ⁹⁴²⁾ ⁹⁴³⁾ ⁹⁴⁴⁾ ⁹⁴⁵⁾ ⁹⁴⁶⁾ ⁹⁴⁷⁾ ⁹⁴⁸⁾ ⁹⁴⁹⁾ ⁹⁵⁰⁾ ⁹⁵¹⁾ ⁹⁵²⁾ ⁹⁵³⁾ ⁹⁵⁴⁾ ⁹⁵⁵⁾ ⁹⁵⁶⁾ ⁹⁵⁷⁾ ⁹⁵⁸⁾ ⁹⁵⁹⁾ ⁹⁶⁰⁾ ⁹⁶¹⁾ ⁹⁶²⁾ ⁹⁶³⁾ ⁹⁶⁴⁾ ⁹⁶⁵⁾ ⁹⁶⁶⁾ ⁹⁶⁷⁾ ⁹⁶⁸⁾ ⁹⁶⁹⁾ ⁹⁷⁰⁾ ⁹⁷¹⁾ ⁹⁷²⁾ ⁹⁷³⁾ ⁹⁷⁴⁾ ⁹⁷⁵⁾ ⁹⁷⁶⁾ ⁹⁷⁷⁾ ⁹⁷⁸⁾ ⁹⁷⁹⁾ ⁹⁸⁰⁾ ⁹⁸¹⁾ ⁹⁸²⁾ ⁹⁸³⁾ ⁹⁸⁴⁾ ⁹⁸⁵⁾ ⁹⁸⁶⁾ ⁹⁸⁷⁾ ⁹⁸⁸⁾ ⁹⁸⁹⁾ ⁹⁹⁰⁾ ⁹⁹¹⁾ ⁹⁹²⁾ ⁹⁹³⁾ ⁹⁹⁴⁾ ⁹⁹⁵⁾ ⁹⁹⁶⁾ ⁹⁹⁷⁾ ⁹⁹⁸⁾ ⁹⁹⁹⁾ ¹⁰⁰⁰⁾

فلوان شاعر محتر في عصره * ما قال في فرس ولا في اموج
خفت مواقع وطنه فلوانه * تجري برملة عالج لم يرجح

Polemik gegen ein früheres Diktum

Samuel (erste Zeit des Islams) sagt ein Mal der Uräbe l.
aus der ihm große Freigebigkeit bewies, er redet ihm
Kamul u: *Ap VIII 187, 6*

إذا بَلَغْتَنِي وَخَلَّتْ رِجْلِي عَرَابَةً فَأَشْرُقِ بِلَمِ الْوَيْتِ

- Wenn ich mich d. Uräbe bringe und meine Sattel
kriegt - so ~~stehen~~ werde roth mit dem Blut eines
Hergades" d. h. so folge ich dich zu offen.

Dasem Placit Abi Nuweis bei *Maḥ. l. I 332* über

اقول لناقتي اذ بَلَغْتَنِي لقد أَصْبَحْتَ عِنْدِي بِالثَمِينِ
قلم اجعلك الغرمان فلا ولا قلتُ أَشْرُقِ بِلَمِ الْوَيْتِ

Dīwān Ka'b. b. Zuhair (Socin)

4:9 says in same place

أتى العجم والآفاق منه قصائد

بقيت بقاء الدهر في الحجر الأصم

2 وأمسى شبلي صبح يوق ولية * وما الدهر إلا مسية ومشاركة 2.3: 15

3 وأدركت ما قد قال قبلي لذكره * زفير وإن يهلك نواطقه

والنواطق القصائد فان

كأنه
رجل اجبوعه رجل وناقتي
يبلغ على الشعر إذا مات
قلبه

Citate in alte Dictionar

مزراد بن - في قوله في

(13: 4: 4: 4) : من رار

اقول شبيهاً بما قال عالماً

بهتت ومنت يشبه اياه فما ظلم

Citate aus alten Sitten

Kam. Publ. 113 Jma'il b. Das'ar

وَكَمْ مِنْ سَوْرَةٍ أَبْطَأَتْ عَنْهَا وَأَدْرَكَ فَجَدًا فَأَطْلَبِي وَحَقْلِي
كما قد قل عمرو في القوافي
عذيرك من خليلك من مُراد
تقيس حيث خالف كل عدل
أريد حياة ويريد قتلي

bezieht sich auf den bekannten Vers von Amr b. al-As: *Ma'adun Karib*

أريد حياة ويريد قتلي عذيرك من خليلك من مُراد

126 b. Seb'ed in einem sonnet bei Chod. es auch Hubsch finden
zu Gesicht = walden die Vergänglichkeits weltlicher
Macht geschickel und. 111. 112.

والشاعرون اللاطقون اراقم * سلكوا سبيل مرقش ومهلل

246 Tezid b. *al-Hariri* *Chis I 396 alt.* (auf dem 2ten 198) *Chis I 198*

قد قال ذو الحكمة الحنكة للتقهم من لا يذ عن حوضه يهدم

mit Begründung auf *Zuh. Ma'adun v. III*

342 Ob Harma (Gdigo)

نهلا اذ عجزت عن المعالي وعمما يفعل الرجل القريع
انذت بقول عمرو حين اوتى به وبشاره الشرف الرفيع
اذا ما استطع شيئا فدعته وجاوزت الى ما تستطيع

(Zusammenfassung) عمرو بن معدى كرز - die Worte sind von

Tamarat al-aurak II 11

قصيدة ليزيد بن معاوية وفي عزيزة الوجود

وسر: كعيت الديك ميل الى الصبا
روائع الجادى سود المدامع

212

ذكر ابراهيم الخطيب انه كان في مدينة بغداد محلة
تسمى باب الطاق كان بها سوق الطير يزعمون انه من عسر عليه امر أطلق
طيرا عرسه فينيش امره فمر عبد الله بن طاهر وقد طال مكثه في بغداد ولم يأذن له
الخليفة بالذباك فمر بذلك السوق رأى قمرية تنوح فامر بشراءها فامتنع
صاحبها فذفوعه بها خمسمائة درهم فاشترها واطلقها فوذلك السوق
فيل انه في ثاني يوم أطلق ورجع الى بلاده

7.

Annak XII-XIII 185. 202. lapsz. v. naplójában a Végülű Végülű
-k és más félév bejegyzés és mások. — Valamint más félév
202. lapsz.

MEGHÍVÓ

A MAGYAR TUDOMÁNYOS AKADÉMIA

Nyelvtudományi Bizottsága

1899. november 25-dikén, szombaton,
d. u. 5 órákor tartandó

ÜLÉSÉRE.

~ ~ ~ ~ A t. tagokat kérjük a küldött w
Tárgyai: figyelmes átolvasására.

Von Ibn Hafm

و شعر كثير منه على حروف المعجم
Dahabi, Taḥkīk III 342.

Der ist wohl auf die Endruine.

Vollers, Leipziger Katalog

Nr 559

Ura

Kali I 15, 15

Alphabetische Gedichte

Spelast ^{u w o /} _u ⁱ _i ^u _u wo Akrostichon -

Reim identisch (VI Jhd. H 2)

Hamburger Katalog nr. 94

Goldzi Rev/096/2